

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tion Passaus in Österreich zu durchbrechen und einzuschränken. Die Herzoge erwirkten in Rom für eine Reihe von landlässigen Stiften den Gebrauch der Pontificalien und begünstigten, einem Zuge der Zeit folgend, die der bischöflichen Jurisdiktion entzogenen Bettelorden.¹¹⁾ Die Förderung der Mendikanten wurde Hausüberlieferung der Habsburger. Es ist kein Zufall, daß jede politische Erstarkung auch die kirchliche Frage einen Schritt vorwärts brachte. Diese Wechselwirkung tritt besonders unter Rudolf IV. (1358—1365) auffällig zutage. Der Herzog ergänzte seine Maßnahmen für die äußere Machtstellung Österreichs durch wichtige innere Unternehmungen. Seine zwei Lieblingsstiftungen waren die Gründung der Wiener Universität 1365 und die Errichtung der Dompropstei von St. Stephan im gleichen Jahre; zwei Gegenstiftungen wider Prag, wo Karl IV. 1344 den Grundstein zum St.-Veits-Dom gelegt und 1348 die Universität gegründet hatte. 1365 verzichtete Bischof Adalbert von Passau auf das Patronat über Sankt Stephan und der Herzog übertrug das von ihm gestiftete Kollegiatkapitel in der Allerheiligenskapelle der Burg, bestehend aus 1 Propst, 24 Domherren und 26 Kaplänen, dorthin.¹²⁾ Das Kapitel war — mit Ausnahme der Seelsorge bei St. Stephan — exempt. Propst und Domherren kleideten sich mit päpstlicher Bewilligung wie Kardinäle. Die Propstei war fürstlich, daher der Propst gefürstet. Er durfte ritterliche Waffen und Harnisch tragen, während die Chorherren stumpfe Messer trugen, deren sie sich bei Tisch bedienten. Der Propst führte die Titel „Erzkanzler von Österreich“ und „Oberster Meister der Universität“. Rudolf

¹¹⁾ Schon 1235 besteht eine vollständig ausgebaute österreichische Provinz der Minoriten. G. Frieß, Geschichte der österreichischen Minoritenprovinz, *MSG.*, 64. Bd. (1882), S. 120.

¹²⁾ R. Schrauf, Artikel Wien im Kirchenlexikon² (1901), Sp. 1497.